

Verfattet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Verlagsort 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

Jahrgang Nr. 29.

Wöchentlich 1. b. 1. Spalte und 2. Spalte über dem Raum bei 1. mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Einrückung nach Abt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Anzeiger.

Amthches.

Bekanntmachung.

Von dem Gemeinderat Wenden wurde der Antrag auf eine Bereinigung der Gewände Flächen, Höhen, Seiten, unteres Feld, hintere Wiesen, Bach, Grund, Aisch, Niedergaden, böser Rain, Weiher und Böhle auf **Wartung Wenden** gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im allgemeinen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gemeindlichen Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf **Freitag den 15. Mai d. J.** vormittags 10^{1/2} Uhr anberaumt.

Dabei werden die beteiligten Grundeigentümer, bezw. deren Vertreter, auf das Rathaus zu Wenden unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbesugnis rechtmäßig nachweisende Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbschaften für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle beauftragt.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Wenden Einsicht nehmen.

Zugleich ergoht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben innerhalb der Ausschließungsfrist von 2 Wochen, vor dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnei, beim Schultheißenamt Wenden oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Nagold, den 7. April 1908.

R. Oberamt, Ritter.

Seine Königliche Majestät haben am 8. April d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarre Wehingen, Dekanat Calw, dem Pfarrer Seiler in Engberg zu übertragen.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Knauth.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Mit großer Vorsicht und Schamheit wachte August es einwirkten, daß die kaufmännischen Angelegenheiten bald erledigt waren. Herr Bäcker hatte dabei dem Weine fleißig zugehört und war in ein Stadium gekommen, in dem er sich so glücklich fühlte, daß er die ganze Welt hätte umarmen mögen. Er hatte nicht einmal mehr gemerkt, daß Fluth noch bei dem ersten Glase war.

„Es ist ein altes, renommirtes Geschäft, das Ihrige, Herr Bäcker.“ fing Fluth nach einer kleinen, beschaulichen Pause das Gespräch wieder an.

„Ja.“ gab Bäcker zurück, „wissen Sie — eigentlich bin ich im Zweifel zu der Firma da gekommen! Re — se blüht — sie blüht auch unter meiner Führung weiter, da läßt sich nichts einwenden. Aber — ich bin, — wie gesagt, damals ja, — ich möchte behaupten, im Schloße reingefahren.“

„So?“ fragte Fluth interessiert; „wie kam denn das, Herr Bäcker?“

Der kleine Dick nickte behaglich schmunzelnd an seinem Glase und antwortete noch nicht gleich. Dann machte er ein geheimnisvolles Gesicht, rückte etwas näher zu August Fluth heran und flüsterte diesem zu:

„Ja, sehen Sie, Herr Fluth, bloß Glück alleine war's eben nicht, daß ich hier Besitzer wurde, — 's war haupt-

Die deutschen Bundesfürsten in Wien.

Wien, 7. Mai. Als erster von den Gästen ist Prinzregent Luitpold von Bayern in Wien eingetroffen. Er ist gestern vormittag hier eingetroffen und bei seiner greisen Schwester, der Erzherzogin Adelgunde, im Palais Modena abgestiegen. Er empfing hier um 12 Uhr mittags den Besuch Kaiser Franz Josephs. Es war dies die erste Ausfahrt des greisen Monarchen seit mehreren Wochen.

Gestern abend sind weiterhin eingetroffen der König von Sachsen, der bei seiner Schwester, der Witwe des Erzherzogs Otto Erzherzogin Maria Josepha im Augustenpalais Wohnung genommen hat. Bis jetzt sind an Fürstlichkeiten in Wien angekommen: Die Großherzöge von Baden und Oldenburg, der Prinzregent von Bayern, Fürst Georg von Schaumburg-Drippe, der König von Württemberg, Fürst Leopold IV. zur Lippe, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich von Anhalt, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Bürgermeister von Hamburg. Alle wurden mit Ehrenkompanien von Erzherzögen empfangen und fahren im strömenden Regen zur Burg. Infolge des seit 1/4 Uhr geltens nachmittags andauernden fürchterlichen Gewitters sind die Dekorationen in den Straßen zum Teil ganz verwischt.

Die Beglückwünschungsfeier findet heute um 12 Uhr mittags in Schöbrunn statt. Schon am Vormittag wird Kaiserin Auguste Viktoria mit ihren Kindern dem Kaiser Franz Joseph beglückwünschen. Dann versammeln sich die Bundesfürsten im Maria-Anoinette-Zimmer. Sobald sie vollständig anwesend sind, wird zunächst dem Deutschen Kaiser davon Meldung erstattet und er erscheint bei den Bundesfürsten. Der zweite Oberhofmeister Fürst Montenuovo geleitet sodann den Kaiser Wilhelm und die anderen Bundesfürsten in das Maria-Theresia-Zimmer, wo Kaiser Franz Joseph alle, ohne die Mitglieder seines Hauses, in der österreichischen Marienschloßkapelle seine Gäste empfangen wird. Kaiser Wilhelm wird die Glückwünsche halten und Kaiser Franz Joseph wird dankend erwidern. Dann folgt ein Frühstück in Schöbrunn.

Die Gratulationscour.

Wien, 7. Mai. Die deutschen Bundesfürsten versammelten sich in den Empfangsappartements zur Gratulationscour. Bei dieser hielt Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph folgende Ansprache:

„Eine erhabene Fügung der göttlichen Gnade und Borchung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Ew. Kaiserl. und Königl. Apostol. Majestät vereint. 60 Jahre, zwei Menschenalter, haben Ew. Kaiserl. u. Königl. Apostol. Majestät in nie rastendem Eifer und treuester, edelster Pflichterfüllung dem Wohle und dem Glück Ihrer Völker gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Sehnsucht mag es das Herz Ew. Majestät erfüllen, wie von allen Seiten die Untertanen dem in Ehrfurcht geliebten Herrscher die landesbaterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit zu vergelten bemüht sind.“

„Schön, weil's mir damals an der nötigen Courage nicht fehlte.“

„Kann ich mir denken, Herr Bäcker, Sie machen den Eindruck eines solchen Mannes, — außerdem, der Ruf, den Sie genießen, — Prof., Herr Bäcker; ich schätze mich sehr glücklich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben,“ schmeichelte August Fluth, dem nur daran lag, die Gesprächslust und die Güte des Alten rege zu erhalten. „Also, wie ging es zu, daß Sie Besitzer dieses Hauses wurden?“

„Ja, sehen Sie —“ fing Bäcker wieder mit gedämpfem Ton an, „das ist 'ne höchst geheimnisvolle Geschichte, 's war nämlich zu der Zeit damals hier sich ganz gehener. 's spulte, Herr Fluth; Sie mögen's nun glauben oder nicht, aber wahr ist es und bleibt es. Ich bin zwei Jahre lang Prokurist gewesen beim verstorbenen Herrn Bruns — ich hab's selbst gesehen!“

„Was Sie sagen!“ warf August Fluth gespannt dazwischen; „das wäre ja wieder einmal ein interessanter Beleg für meine so oft verlassene Ansicht, daß Vergangenes, oder Abgeschiedenes in unsere Gegenwart hineinreicht und öfter, als wir denken, Geschichten macht, bei denen sich den gewöhnlichen Menschen die Haare sträuben. Denn, Spul, Herr Bäcker, ist doch nur so ein Geiß von einem Wesen, das mal gelebt hat und nun in schattenhaften Larven wieder durch die Räume des Hauses spukt.“

„Ach, Sie denken wohl an den seltsamen Hamlet oder Macbeth, denen die Geister der Angebrachten auf der Bühne erschienen sind? Ja, Gott ja, Herr Fluth, wer weiß's, wenn sein Geiß es war, — darüber habe ich noch gar nicht mal

Aber nicht nur Millionen eigener Landesländer jubeln in froher Feststimmung ihrem heißgeliebten Kaiser und König zu, nein, auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie deutet sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Ew. Majestät. Ew. Majestät sehen hier drei Generationen deutscher Bundesfürsten um sich versammelt und keinen darunter, dem Ew. Majestät nicht schon ein Vorbild gewesen wären, bevor er selbst derauf war, die Pflichten seines hohen Amtes zu üben. Uns allen haben Ew. Majestät in 60jähriger Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt, woran sich noch die Kinder und Enkel der Jünglinge unter uns erheben werden. So sind wir denn, die treuen Freunde und Verbündeten Ew. Kaiserl. und Königl. Apostol. Majestät, und mit uns J. R. die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, hieher geeilt, um Zeugnis abzulegen von den herrlichen Gesühen der Freundschaft und Anhänglichkeit, die uns für Ew. Majestät befehlen. Aus demgemüß Herzen bringen wir unsere Huldigung dar dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens, auf dessen Haupt wir den reichen Segen Gottes herabsehen.“

Kaiser Franz Joseph erwiderte:

Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät haben im Verein mit seiner Kgl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern, Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg, den hier anwesenden durchlauchtigen und durchlauchtigen deutschen Bundesfürsten und dem Vertreter der freien Hansestädte den liebenswürdigen Entschluß gefaßt, mir aus Anlaß der Erreichung meines 60. Regierungsjahres persönlich Ihre Glückwünsche darzubringen. Dieser Beweis Ihrer mir so überaus teuren Freundschaft, der zu den kostbarsten Erinnerungen meines Lebens gehören wird, hat mein Herz auf das Freudigste berührt, und ich bitte Sie, hierfür meinen innigsten, tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf in diesem mich in höchem Maße beglückenden Akt herzlicher Freundschaft wohl eine feierliche Kundgebung des monarchischen Prinzips erblicken, dem Deutschland seine Macht und Größe verdankt. Auch Oesterreich-Ungarns Kraft liegt in diesem Prinzip, und aus der treuen und unwandelbaren Liebe meiner Völker habe ich stets neue Lebenskraft geschöpft, um den mir obliegenden schweren Pflichten gerecht zu werden. Die Tatsache, daß es mir heute vergönnt ist, eine so große Anzahl deutscher Fürsten um mich versammelt zu sehen, ist auch die ausdrucksvolle Bestätigung des zwischen uns seit beinahe 30 Jahren bestehenden engen und unerschütterlichen Bundesverhältnisses. Dieser Tag bekräftigt mich in der frohen Erwartung, daß dieses nur friedliche Ziele verfolgende Bündnis, dem gleichen Bestreben der anderen Mächte wirksam zur Seite stehend, seine Aufgabe bis in die ferne Zukunft voll erfüllen wird. Ich bitte die göttliche Borchung, sie möge Ew. Majestäten und alle deutschen Bundesfürsten, sowie auch J. R. die Kaiserin und Königin, deren Anwesenheit mich tief rührt und zu wärmstem Dank verpflichtet, für alle Zeiten in Ihren gnädigen Schutz nehmen.“

„so nachgedacht! Hören Sie, Herr Fluth, Sie bringen mich da auf 'n Gedanken: Ob wohl der seltsame Herr Bruns, mein Vorgänger, auch so einen auf'm Kerbbolz hatte, der um so als persönliches Gewissen, wie bei Shakespeare, vor ihm aufgetreten ist? Denn, denken Sie, Herr Fluth, mit dem Tage, wo ihn der Tod ereilt hat, — er ist nämlich schändlich ermordet worden, — da ist der Spuk aus'm Hause verschwunden; tatsächlich reinweg verschwunden.“

„Wie sah das Gespenst aus?“ fragte Fluth, halb belustigt, halb interessiert.

„Na, wissen Sie, anssehen tat es eigentlich gar nicht, was man 'n richtiges Gespenst nennt, das war's nicht! Es war, — sehen Sie, — hier vom Fenster aus können Sie's bemerken, — das Haus hier bildet nämlich ein großes Viereck mit einem Innenhof in der Mitte, und rings um den Hof herum laufen in allen vier Hügeln die Korridore von allen drei Stockwerken. Früher ist das Ganze vielmals einmal 'n Kloster gewesen; es hat wenigstens den Anschein. Damals haben wohl alle vier Hügeln in Zusammenhang gestanden, aber später hat man diesen vorderen Bau, in dem meine Wohnung jetzt steht, von den übrigen drei Hügeln getrennt, hat die Türen zugemauert und jede Verbindung aufgehoben. Dort in dem Hügel nun, von hier aus rechts — im Korridor vom zweiten Stockwerk — da hat der Spuk sein Wesen getrieben. Wie gesagt, 'ne regelrechte Gestalt hat er nicht gehabt; so 'n richtiges Gespenst war's nicht. Nur immer so 'n ganz unbestimmter Dickschein, der vor den Fenstern vorüberzuckte, — aber es ist auch wohl stillgestanden, und es hat ausgehört, als

achlommend, tet der and“
s 8 Uhr
rg eine
ng,
andwerft
rgs werden
dem Besuch
peler.
and Bekannte
ufer
des
er Kaufe
e hier.
ndung
ermittl.
chten
sehen
Landesamt
Nagold:
Wiesengasse
d Anna Maria
en 4. Fl.
Bildberg:
il 1 Tochter des
igend,
ochter des Karl
elers,
chtere des Christian
riters,
ohn des Julius
bers.
il Friedrich Pfister,
na Maria Stepper
obor Stenoff, Ju-
ngern und Maria
edrich Eder, Gal-
na Maria Helber
21. April Gustav
und Marie Die-
in hier,
Schmalz, Bauer
nentschen von
Dauhe Emilie
ppingen, Pflege-
archivarchiv hier,
sterlein des Gustav
rie Weilmair, leb.
stiane Schell von
ing des Hauses der
ian Straub, Bauer.



Au die Gratulationscour schloß sich ein
Freudtag

im Maria-Theresienzimmer. Diefem wohnten auch die Erzherzoge und Erzherzoginnen bei. Zur gleichen Zeit fand auch für das Gefolge ein Mar. Hallstrichstück in Schönbrunn und ein Mar. Hallstrichstück in der Hofburg zu Wien statt. Bei der Festtafel brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus:

Der Beich, den mir meine treuen Alliierten, Erzherzoge und Königl. Majestäten, Sr. Maj. Dohert der Prinzregent und Ihre Königl. Majestäten, die Durchlauchtigsten Fürsten sowie die Vertreter der freien Danesstädte heute abhalten, hat mich mit der größten Freude erfüllt, und ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Sie haben durch Ihre Stierherkunft den Gefühlen wahrer Freundschaft anlässlich der Erreichung meines 60jährigen Regierungsjahres in einer Weise Ausdruck geben wollen, die meinen innigsten Dank wachruft und in mir die Überzeugung festigt, daß die so engen zwischen uns bestehenden Beziehungen uns allen ein wahres Herzensbedürfnis sind. Von dieser Zuversicht durchdrungen, möge es mir gestattet sein, dieses Glas auf Ihr Wohl, sowie auf unsere unerschütterliche Freundschaft und Bundesgenossenschaft zu erheben und dabei auszurufen: Meine erlauchten und hohen Gäste leben hoch!

Politische Uebersicht.

Das deutsche Weisbuch über Marokko findet in Frankreich eine verhältnismäßig günstige Beurteilung. So sagt das Organ der Regierung, der „Temp“: Im ganzen muß man billigerweise und mit Betriedigung die Korrektheit der deutschen Politik Frankreich gegenüber anerkennen. Gewiß, die deutsche Regierung hat Frankreich wiederholt in einem eher etwas scharfen Ton an die Algerien-Akte erinnert, aber da sich Frankreich wohl gekümmert hat, diese Akte zu vergessen, in welcher es die vertragsmäßige Grundzüge seines Sonderinteresses in Marokko erblickt, konnten ihm diese Erinnerungen keinerlei Verlegenheit bereiten. Uebrigens war die französische Politik so klar und bestimmt so übermäßig vorsichtig, daß man das Verdienst Deutschlands nicht allzuhoch ansetzen darf. Wenn aber drängen wir der Loyalität jener zwei Männer, welche in der dem Weisbuch ungenügenden Zeit am häufigsten im Namen Deutschlands gesprochen haben, unsere Guldigung dar.

Die Kriegsgefangenschaft der Hereros ist durch Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika mit dem 1. April aufgehoben worden. Die bisherigen Kriegsgefangenen bleiben bis zum 15. April d. J. einschließend in ihrem bisherigen Dienstverhältnis, um Störungen in den Betrieben zu vermeiden. Falls sie keinen neuen Dienstort bezeichnen, bleiben sie auch später in ihrem bisherigen Dienstverhältnis. Auf besonderen Wunsch können einzelne auch zu entfernteren Verwandten abgelassen werden. Ausdrücklich wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Hereros jetzt nicht mehr einem bestimmten Arbeitgeber zur Beschäftigung überwiesen werden dürfen, sondern daß es ihrem Willen überlassen bleiben muß, mit wem sie einen Dienstvertrag schließen wollen.

Nach Meldungen aus Marokko, hatten die Franzosen ein neues Geplänkel mit Berbern. Es wurden einige Schiffe gemischt, wobei fünf Berber getötet, auf französischer Seite zwei eingeborene Freiwillige leicht verwundet wurden. — Aus Fez kommt das Gerücht, daß die Mehrzahl der Bevölkerung beschlossen habe, Mulay Hafid abzusetzen und entweder Abdul Aziz wieder anzuerkennen oder einen andern Marokkaner zum Sultan zu machen, der den heiligen Krieg verkünden sollte.

Im französischen Hinterindien, in der Gegend von Battalang sind Unruhen ausgebrochen. Die Steuer-einnahmer von Borch und Krakon wurden angegriffen und ihre Bureauz geplündert. Es handelt sich um lokale Unruhen. Ähnliche Unruhen haben auch gegen die siamesischen Behörden stattgefunden.

wenn die Fensterheben von sich heraus leuchteten. Gehört hat man nie was — keinen Ton. Aber so unheimlich ist die Geschichte gewesen, weil der Hügel da nur zu Bogenräumen drängt wird, und weil er mit einer einzigen Tür vom Hofe aus zugesperrt werden kann, die auch immer pünktlich um 7 Uhr zugesperrt wurde.“

„Das ist wunderbar! Und Sie haben es selbst gesehen?“
„Ja, freilich. Aber nur solange, wie Herr Bruns lebte. Wie ich denn selber die Firma übernahm — lieber Gott! — ging alles draunter und drüber in der Zeit — da habe ich so ganz heimlich aufgespielt, ob es nicht einmal ein wirklicher Geist mir erleuchten würde; so ganz ohne Zweifel war mir doch nicht zu Mut, wenn's auch kein Mensch hinter meiner äußerlichen Seelenruhe sehen konnte. Und als ich zu so vier, fünf Nächte vergessens an 'n Gespenst gelangt hatte, und auch der Dämonen sich nicht mehr zeigte, da sag' ich mir: heh, Balthasar, 's is doch nicht so ohne ein deiner Unguld und Bontet; dich, Balthasar, läßt der Geist in Frieden. In Herr Platz, — so 'n Bedenkwandel, — der hat sein Gutes und sein Schlimmes in 'n Folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

Franz Josef und der Treiber. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef begannen die hiesigen Blätter allerlei Jäge aus dem Leben des Monarchen zu veröffentlichen. Ein nettes Händchen veröffentlichen jetzt das „Neue Wiener Journal“. Es lautet: „In Hohen (oder Eben) soll der Kaiser auf den Jagd-

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Wahlprüfungen.

Die Wahl Eichhoff, Wahlkreis Senner-Neusiedel beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Trimborn (Z.) beantragt Beanstandung und Beweiserhebung und zwar letztere über die Behauptung des Wahlprotokolls, daß der Wahlkreis mit Flugblättern und Flugzetteln überhäuft worden sei, die im Kolonialamt hergestellt, verpackt und versandt worden seien.

Müller-Ferlohn (fr. Bp.). Es handle sich hier um die kritische Frage, ob eine amtliche Wahlbeeinflussung vorliegt. Eine solche liegt aber nicht vor. Es sei nicht einmal die Behauptung ausgesprochen, denn unter Beweis gestellt worden, daß den Wählern erkennbar geworden wäre, daß die Flugblätter im Kolonialamt hergestellt seien.

Kaab (w. Bg.) erklärt sich zwar gegen die im Zentrum-Antrage ausgesprochene Forderung der Beweiserhebung über die Verteilung von Flugblättern, ist aber ebenfalls für Beanstandung der Wahl. Entsprechend dem Antrage Albrecht und Genossen müsse Generalmajor Reim endlich vernommen werden, welche Tatsachen der Erklärung seitens der Beamten des Reichskanzleramtes ihn veranlaßt hätten, Herrn Eichhoff gegenüber in seinem Briefe vom 17. Januar 1907 in so positiver Form zu erklären, daß die amtliche Unterstützung seiner Wahl in jeder Weise sicher gestellt sei.

Spahn (Z.) tritt der Auffassung des Abg. Müller-Ferlohn entgegen.

Heinze (natl.) tritt, einmütig an dem Beschluß der Wahlprüfungs-Kommission festzuhalten, der mit 10 gegen zwei Stimmen gefaßt ist.

Derzen (Rd.) vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Wahl nicht zu beanstanden sei.

Fischer-Berlin (S.) tritt für den sozialdemokratischen Antrag ein. Das sei das richtige was man tun könne. Wagner (lois.) Seine Fraktion werde für den Beschluß der Kommission stimmen.

Dann wird namentlich abgestimmt, zunächst über den Zusatzantrag Albrecht und Gen. zum Antrage Gröber. Das Resultat ist zweifelhaft, es erfolgt Sammelstimmung. Das Resultat ist Ablehnung des Antrages Albrecht bei Stimmengleichheit (142 gegen 142). Alsdann wird der Antrag Gröber auf Beweiserhebung mit 163 gegen 126 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Gröber zieht darauf den zweiten Teil seines Antrages zurück. Nunmehr wird abgestimmt über den Antrag der Kommission auf Gültigkeitserklärung der Wahl. Das Ergebnis bleibt auch hier zweifelhaft. Die Zählung durch Sammelstimmung ergibt Annahme des Antrages mit 147 gegen 143 Stimmen.

Die Wahl Eichhoff ist also für gültig erklärt.
Wahlprüfung Böhme-Morburg. Die Kommission beantragt Beweiserhebung nach einer bestimmten Richtung hin. Dieser Antrag wird nach einiger Debatte fast gegen die gesamte Linke abgelehnt, der Antrag der Kommission angenommen.

Die Wahl Krausfeld-Mühlhausen-Dangensalza wird beanstandet und Beweiserhebung beschlossen.

Die Wahl Böhl-Sträßburg beantragt die Kommission zu beanstanden und Beweiserhebung zu beschließen. In der sich darüber entzündenden Debatte, in der der Antrag von Albrecht und Rednern des Zentrums bekämpft wird, wird von Müller-Neimingen die Ausdehnung der Beweiserhebung namentlich auf mehrere Fälle von Wahlbeeinflussung durch Geistliche u. A. von der Kammer herab für unerlässlich erklärt. Die Kommission hat diese Punkte für unerheblich erachtet. Der Antrag Albrecht wird angenommen. Neben den Sozialdemokraten stimmen für ihn auch die Sozialdemokraten.

Das Mandat Potthoff (fr. Bg.) wird für gültig erklärt. — Auch die Wahl Bögl-Rüchsen (n.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Der gegen diese Wahl vorliegende Wahlprotokoll sozialdemokratischer Wähler habe

Ränden sich des frühlichsten Gelächters seines Lebens erfreut haben. Ein Treiber in den Bergen signalisierte, selbst vom Fieber der Jagd angefaßt, jenseits der nächsten Schlucht einen kapitalen Gemüts. „Durt, durt! Aber schließens, Majestät! Sakral Warum schloßst denn nicht?“ Der Kaiser, der den Post noch nicht sah, legte an, aber zu spät. Das Bild sprach, noch ehe der Jäger losbrühen konnte, von dem Platze zurück. Der Treiber rief einen Fluch aus und geredete sich verzweifelt. Der Kaiser, wie um ihn zu beruhigen behielt das Gewehr an der Wange und sagte: „Ruhig! Er wird vielleicht wieder zum Vorkommen.“ — „Ja — malen wird er Ihnen was, Majestät!“ sagte der gekränkte Landbesitzer.“

Ein „Auf wie Donnerhall“. In München hatten dieser Tage Findrecher einer Wirtschaft einen Besuch abgestattet und hatten nun sich mit dem Stimmzettel an der Schenke. Als sie diese erbrochen, machten sie sich an die Rückseite des Automatens. Da auf einmal kamten die elektrischen Lichter am Automatens auf schmerzender Klang es durch den Raum: Es braust ein Auf wie Donnerhall! Dem entsetzt herbeileitenden Wirt rannten die Spitzbuben, die alle Lust an der Weiterarbeit verloren hatten, über den Haufen und liefen, so schnell es ihre Füße erlaubten, einer daherkommenden Schatzwächter in die Hände, von der sie lebend in Nummer Sicher untergebracht wurden.

auf die öffentliche Erklärung Bezug genommen, in der der Erzbischof von München-Freyung es aus prinzipiellen, monarchischen und religiösen Gründen bedauerte, daß die Zentrumspartei für die Stichwahl den katholischen Wählern die Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten anempfiehlt habe. Die Kommission habe diesen Protestpunkt angefaßt der Entscheidung des Reichstages bei der Wahl Rang für unerheblich angesehen.

Gröber (Z.) Wenn sich die Liberalen eine solche Wahlhilfe des Erzbischofs gefallen lassen, so sollten sie es doch unterlassen, überhaupt noch über geistliche Wahlbeeinflussung zu klagen.

Heinze (n.). Eine amtliche Einwirkung sei es, wenn durch Vernachlässigung der Sakramente eine Beeinflussung der Wähler erfolge.

Eberling (Hr. loz.). Das Zentrum habe es leicht, denn die Katholiken geduldet, soweit sie gläubig seien, zum Zentrum. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.) Die protestantischen Geistlichen hätten es viel schwerer.

v. n. Bolk (lois.) protestiert gegen die ganze Art dieser Verhandlung.

Darauf wird die Wahl des Abgeordneten Bögl für gültig erklärt, ebenso die Wahl Bilde (n.) u. Jabel (S.). Die Wahl Böning (lois.) wird beanstandet und Beweiserhebungen beschlossen.

Für gültig werden dann erklärt die Wahl Niederländer, Eberling, Herzog, Raben, Edr.-Goldstein, Böcher.

Auch bei der Wahl Schwarz-Bübel (S.) beantragt die Kommission Gültigkeit.

Nach einer Debatte über diese Wahl wird sie beanstandet, ebenso die Wahl des Abg. Bolk.

Die Wahl Behmann-Wiesbaden wird für gültig erklärt, die Wahl Henning (lois.) wird beanstandet und Beweiserhebung beschlossen.

Präsident Graf Stolberg weist in warmen Worten auf das morgige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josef hin.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, den 2. Mai 1908.

Wohnung. Jeder Arbeiter, jeder Spaziergänger tut eine handvermählte Wohlfahrt, wenn er die Wespen und Hornissen, welche jetzt zu sehen sind, fängt und tötet. Denn es sind Königinnen, welche jetzt wieder Nester bauen; wenn man eine solche tötet, so ist für den ganzen Sommer ein Nest weniger vorhanden und kann seinen Schaden mit seiner Nachzucht mehr anrichten. Auch müssen dieselben ganz am älteren Häusern und geraten auf ihrem Fingern in Wohnzimmer und es macht oft keine Mühe, dieselben zu fangen. Also denkt an den Schaden, welchen sie verrichten und die Schmerzen, die sie bereiten. Dann ist die Mühe nicht umsonst.

Wahlprüfungen. „Wahlprüfungen“ werden immer viel Porto auf, um an alle möglichen Adressen (insbesondere kleinere Beamte) irgend welche Flugblätter zu verschicken, für die zwar nach dem Ausweis am Kopf der Blätter ein ansehnlicher Monumentsbeitrag zu entrichten ist, die aber trotzdem kostenlos versandt werden. Allgemeiner Teil und Briefkasten sind augenscheinlich ganz ernsthaft gehalten. Die Hauptsache dürfte aber wohl die immer wiederkehrende Empfehlung von Prämienleistungen sein, teilweise in recht ergötlichen Worten. Für alle Transaktionen ist dabei immer ein bestimmtes Bankhaus (in London, Paris, Budapest ufm.) empfohlen. Vor bevorstehenden Selbstoperationen können Unkundige nicht nachdrücklich genug gewarnt werden.

r. Nottensburg, 7. Mai. Der hiesige Kirchenmaler Hildebrand ist unlängst in Zell in Baden gestorben. Heute ist sein Sohn in einer Kirche vom Gerüst gefallen und hat das Genick gebrochen. Er war sofort tot.

r. Stuttgart, 6. Mai. Am nächsten Sonntag und Montag findet in Heilbronn der württembergische Fleischtag statt. Es werden dazu eine große Anzahl Metzgermeister aus ganz Württemberg erwartet. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig.

r. Stuttgart, 5. Mai. Der Polizeibericht schreibt: Ein an dem Rand der Erdbeerstraße beschäftigter 22 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Schönbühl stürzte gestern nachmittags 10 Uhr beim Abgerichten infolge Ausgleitens mit einem Balken ab und erlitt schwere Verletzungen, denen er gestern abend 10 Uhr im Marienhospital erliegen ist.

r. Stuttgart, 6. Mai. Die ca. 900 Abbellstreiter, die, weil sie am 1. Mai gefeiert haben, für 6 Tage angefaßt sind, wurden heute in ihren Werkstätten wieder zur Arbeit eingelassen.

Ehlingen, 7. Mai. Eine Rennerung im Telephonbetriebe wurde hier am Dienstag den 5. Mai eingeleitet. Sie besteht darin, daß die Teilnehmer nach Beendigung eines Gesprächs das Mikrophon zu unterlassen haben und daß das Schlußzeichen in Zukunft durch das Aufhängen des Hörrohrs von selbst erfolgt.

Badnang, 8. Mai. Für den Renner des Gd. Schullehrerseminars werden jetzt die Schreinerarbeiten in 5 Lose geteilt zur öffentlichen Verdingung im Staats-Anzeiger ausgeschrieben.

r. Großschöckel O. A. Badnang, 6. Mai. Ein aus dem Unterlande herber gezogener Tagelöhner namens Fiebler hat heute früh seine Frau, mit der er im Streit lebte, erschossen und darauf sich selbst erschlagen.

r. Badnang, 7. Mai. In dem Nord und Südwind in Großschöckel wird berichtet, die Familie, die von dem

... in der der
... mo-
... die
... Wähler
... an-
... des bei der Wahl
... eine solche
... so sollten sie es
... die Wahlver-
... sei es, wenn
... Beeinflussung der
... habe es leicht,
... läufig seien, zum
... Die p-
... ter.
... die ganze Art
... Wähler für
... u. Jabel (S.),
... standes und Be-
... Wahl Niederlöh-
... ein, Bischer.
... (S.) beantragt
... wird sie bean-
... für gültig er-
... standes und Be-
... wärmen Worten
... Franz Josef's hin.
... ten.
... 9. Mai 1908.
... Spaziergänger
... die Wägen und
... und Wägen. Denn
... der Frauen; wenn
... ein Sommer ein
... haben mit seiner
... selben gern an
... Plagen in Wohn-
... erden zu fangen.
... richteten und die
... die Mühe nicht
... warden immer
... (insbesondere
... zu verhindern,
... der Mütter ein
... en ist, die aber
... meher Teil und
... schaft gehalten.
... wiederkehrende
... teilweise in recht
... können ist dabei
... Paris, Buda-
... Geldoperationen
... gewarnt werden.
... ge Kirchenmaler
... worden. Heute
... gefallen und hat
... Sonntag und
... ge Feiern
... Anzahl Wagger-
... Die Tages-
... Bericht schreibt:
... beschäftigter 32
... aus Schirberg
... gerufen insolge
... it schwere Be-
... m Marienho-
... Wägelkreuzer,
... 6 Tage aus-
... schäften wieder
... ng im Tele-
... den 5. Mai ein-
... mer nach Be-
... zu unterlassen
... auf durch das
... des Ob. Schul-
... arbeiten in 5
... Staats-Angelegen
... Rai. Ein aus
... löhner namens
... er er im Streit
... häng.
... und Selbstmord
... die von dem

Brand betroffen wurde, heißt Fiehler und bestand aus Vater, Mutter und 5 Kindern. Außerdem wohnte bei den Fiehler ein von seiner Frau getrennt lebender Mann, namens Stais, auf den Fiehler eifersüchtig war. Fiehler hat in einem Kessel dieser Leidenschaft seine Frau mit dem Beil erschlagen, die Leiche auf den Stubenboden gelegt und mit Werten zugebedeckt. Abends ging er auf den Dachboden und hängte sich an einem Dachsparren auf. Die Kinder fanden, als sie von der Schule kamen, die Wohnung verschlossen. Ein Nachbar, der mit der Leiter durchs Fenster klag, entdeckte als erster die graufige Leiche.

Göppingen, 5. Mai. Gestern Abend sollte im Apokalypsaal die Vorstellung der beiden noch übrig gebliebenen Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl stattfinden. Es erschien aber nur Oberbürgermeister Dr. Red aus Tübingen, der in längerer Rede das Programm darlegte und unter anderem von sich selbst sagte, er sei im allgemeinen nicht so rot, wie er hier und da angesehen werde. Den Parteien sehe er unabhängig gegenüber. Auf Anfrage erklärte Dr. Red, er werde weder ein Landtagsmandat noch ein Reichstagsmandat annehmen. Der andere Bewerber um die Stelle, Rechtsanwalt Dr. Widmann aus Göppingen, war nicht erschienen. Er hatte in einem Schreiben an den Gemeinderat erklärt, daß er es vorziehe, wegen des Vorgehens gewisser politischer Parteien in keiner öffentlichen Wählerversammlung zu sprechen.

Adelmannsfelden, 7. Mai. In hiesiger Gegend ereignete sich in der vorletzten Nacht ein schweres Unglück. Der Adelmann von Untergrünthaus fuhr abends mit seinem siebenjährigen Knaben nach Hause. Dabei ist der Wagenlenker während eines Gewitters, bei dem die Pferde scheuten, vom Wagen gestürzt und schwer verletzt worden, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Ein eckiges Pferd bot sich am anderen Morgen, als man das siebenjährige Kind neben seinem Vater schlafend auffand.

Friedrichshafen, 6. Mai. Der Hofglasmaler Kellner fertigt zur Zeit im Auftrage des Königs zwei große Kirchenfenster an, die als Stiftung in die katholische Kirche nach Karlsruhe in Schloß kommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. Mai. Schöffengericht. Ein Schanzmann sah auf der Straße einen Hund ohne Maulkorb laufen, ging zu der Frau, der der Hund gehörte und die ihm bekannt war, und sagte ihr, daß er sie anzeigen werde, wenn der Hund ohne Maulkorb umherläuft. Die Frau suchte den Schanzmann von der Erstattung der Anzeige abzuhalten und gab ihm zu diesem Zweck 4 Zigaretten und 50 g. Der Schanzmann erstattete Anzeige und die Frau wurde wegen Verletzung eines Beamten im Dienst zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt, wobei Strafverschärfend in Betracht kam, daß die Angeklagte in der Verhandlung gegen den Schanzmann anfällig wurde. An Stelle der Geldstrafe sollen bei deren Unterbleibensfrist 6 Tage Gefängnis treten.

Deutsches Reich.

Berlin 6. Mai. Die in Wien beschlagnahmte letzte Nummer des Simplicissimus, die sich mit dem Besuche der deutschen Bundesfürsten in Wien befaßt, ist nach einem Münchener Telegramm der Tögl. Rundschau nunmehr auch in bayerischen und württembergischen Städten beschlagnahmt worden. (Wpfl.)

Karlsruhe, 7. Mai. Ein entsetzliches Familien-drama. Am 5. Mai abends ging der 33 Jahre alte Schlosser Valentin Eggenberger aus seiner Wohnung, Winterstraße 44, mit seinen beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 4 1/2 Jahren, um angeblich einen Spaziergang zu machen und kehrte nicht mehr zurück. — Gestern nachmittag wurden die drei Personen von Spaziergängern im Parkladerwalde mit Schußwunden im Kopfe tot aufgefunden. Der Beweggrund dürfte darin zu suchen sein, daß die Ehefrau des Mörders und Selbstmörders, die schon wiederholt in Irrenanstalten war, fortwährend Streitigkeiten hervorrief.

München, 7. Mai. Schreckliche Folgen reit-gidigen Wahns. Aus Traunstein wird berichtet, daß eine Bauersfrau ihre 2 Kinder mit dem Beil erschlagen habe, damit sie „eher in den Himmel kommen“. Die offenbar Selbstgefährdete wurde verhaftet.

Ein handhafter Mann ist Herr Friedrich Schier zu Bad Nauheim, der dieser Tage im Alter von 98 Jahren zum zweitemal Alderue Hochzeit feierte. Bereits in seiner ersten Ehe vor vielen Jahren hatte er das Silberjubiläum gefeiert. Im Alter von 73 Jahren heiratete er zum zweitenmal. Aus dieser Ehe sind 2 Kinder, ein Mädchen und ein Sohn, hervorgegangen. Der Jubilar ist rüstig und gesund, macht täglich noch größere Spaziergänge und hört und sieht noch ausgezeichnet.

Dresden, 6. Mai. In der Zweiten Kammer fand heute der ewige Umschlagenertrag der Konsumsteuer wieder auf der Tagesordnung. Er wurde nach langer Debatte in folgender Form angenommen: Die Regierung soll einen Beschlagnahmevortrag vorlegen, der bestimmt, daß Warenhäuser und Zweiggeschäfte, in denen im Kleinhandel für den täglichen Gebrauch bestimmte Waren verkauft werden, und Großbetriebe, insofern diese nicht in der Hand eines Einzelkaufmanns oder einer offenen Handelsgesellschaft derartige Waren verkaufen, mit einer Umsatzsteuer belegt werden sollen, deren Ertrag den Gemeinden überwiesen wird. Was ein Großbetrieb ist, soll für jede einzelne Gemeinde besonders nach Einwohnerzahl und Umsatz festgesetzt werden. Der Begriff „Warenhaus“ soll im Gesetz ausdrücklich bestimmt werden. Die Forderung, den Beamten die Teilnahme an Konsum- und ähnlichen Vereinen zu verbieten, solle man fallen lassen. Die landwirtschaftlichen und Handwerker-Gewerkschaften sollen von der Umsatzsteuer frei bleiben.

Hamburg, 7. Mai. Der am neuen Operntheater tätige Sänger Ferdinand Pagin ist heute wegen Vergehens gegen § 175 verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Fall Eulenburg.

Berlin, 6. Mai. Großes Aufsehen erregte die in Liebenberg erfolgte 2. Vernehmung des Fürsten Eulenburg. Die Gerichtskommission unter Führung des Landgerichtsdirektors Schmitt erschien ganz unerwartet im Schloß. Der Handkammermann und früherer Tischler Hermann Borchert aus Falkenthal, der früher im Schloß Liebenberg häufig mit Arbeiten beschäftigt war, wurde von der Gerichtskommission eingehend vernommen. Das Schloß wird nach wie vor streng überwacht.

Berlin, 7. Mai. Der Berichtshalter des Berl. Lok.-Anz. telegraphiert von Liebenberg aus: Die Gegenüberstellung zwischen dem Fürsten Eulenburg und den Zeugen Ernst und Mebel hat heute nachmittag 5 Uhr stattgefunden: Sie war sehr eingehend und zog sich Stundenlang hin.

Gegen 2 Uhr nachmittag traf Prinz Eulenburg, der Sohn des Fürsten, mit seiner Gemahlin hier ein und fuhr direkt zum Schloß. Am Mittwoch war im Schloße angefragt worden, ob der Fürst vernunftfähig wäre, und da dies bejaht wurde, trafen heute nachmittag 4 Uhr 40 Min. der Untersuchungsrichter Schmidt, Kriminalkommissar Raffe, die Zeugen Mebel und Ernst (der von seinem Sobole begleitet wurde) hier ein und fuhren auch zum Schloße. Positives über das Ergebnis der Gegenüberstellung ist bis jetzt nicht zu ermitteln, bis jetzt ist die Gerichtskommission vom Schloße noch nicht zurück. (Wpfl.)

Berlin, 7. Mai. Ueber die Vernehmung verlautet, daß Fürst Eulenburg alles gelugnet, während die beiden Zeugen ihre früheren Aussagen vollkommen untreu erhalten haben. Der Untersuchungsrichter Schmidt stellte sich jedoch ausschließlich auf den Standpunkt der beiden Zeugen. Kriminalkommissar Raffe verbleibt mit den Beamten in Liebenberg. (Wpfl.)

Ausland.

Petersburg, 7. Mai. Im Gefängnis von Samara haben 126 politische Gefangene und 500 gemeine Verbrecher als Protest gegen grausame Behandlung einen Hungerstreik begonnen.

Der Diamantarbeiterstreik in Holland wird am nächsten Montag beendet sein. Die Angeklagten sind mit ihren Forderungen nicht durchgedrungen.

Eine neue „Affäre“ des serbischen Kronprinzen. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Großes Aufsehen erregt die Blütemeldung, Kronprinz Georg von Serbien habe einen Gardedolator erschossen. Die Leiche sei nach Kischewo, dem Heimatort des Soldaten, gebracht worden, wo der Vater den Sarg öffnen und schlafen ließ, daß ein Verbrechen vorliegt. „Narodni list“ erzählt, der Kronprinz habe sich damit unterhalten, dem Soldaten eine Zigarette aus dem Mund zu ziehen, die Kugel sei jedoch in den Unterleib gedrungen und habe den Mann schwer verwundet.

Kunstwärtige Todesfälle.

Konst. Wegner, geb. Pichler, Galm; Theodor Stig, Maurermeister, 60 J., Gorb; August Dertner, 62 J., Kildorf; Johanna Frei geb. Weis, Dölling; Georg Reichler, Wegner und Witt, Untergrünthaus; Ludwig Kommerell, Wertheimer, Hochstetel; Hattenburg; Maria Schratvogel, geb. Ulmer; Adolf Hilbrant, 24 J.; Tübingen: Maria Hubler.

Wie kann ich sparen? Das ist die bange Frage, die jede Hausfrau angeht, die immer steigenden Verteuerung aller Epikuremitten damit beantworten muß, daß sie alle Dinge, die sie selbständig herstellen kann, nicht für teures Geld einkaufen geht. Besonders bei der Wäsche ist dies der Fall. Selbstverfertigung derselben lehrt und über Rechenarten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Scherwin, Berlin W. 87, erscheinende Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Nummern schon zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses außerordentlichen Spezialblattes besteht in seinen verschiedenen, überaus zahlreichen Verlagen für Damen, Herren- und Kinderwäsche, Babywäschchen, den zur Wäsche gehörigen Häutchen, in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem strengen, den Wäschebericht, den Klappelrezepten, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogramme-Geschlungenen etc., so daß selbst der Anfänger die Sache leicht gemacht wird. Abonnement auf „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ für nur 60 J. vierteljährlich durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandl.

Witterungsvorhersage. Samstag den 9. Mai. Ganzlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig warm.

Hierzu das Wanderskalender Nr. 19, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 9.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Eml. Zaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Wildberg.
Fahrnis-Verkauf.
In der Konkursfache des Johann Georg Wurster hier kommt die vorhandene Fahrnis:
1 schwarzer Anzug, 1 Leiterrögele, Feld- und Handgeschirr, Pflug, Egge etc., Fuhr- und Reitgeschirr, 16 Ketten, 3 Hochgeschirre, 1 Holzschlitten, 1 Wende u. a. am kommenden
Montag, den 11. d. Mts.
nachmittags von 1 Uhr an
an der Scheuer beim Gasthaus z. Hirsch hier im öffentlichen Auktionsreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.
Konkursverwalter:
Hv. Bezirksnotar Bühl.

Schietingen.
Die hiesige Gemeinde
verpachtet
am Montag, den 11. Mai d. Js.,
nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus, ihre 150 Stück erndtende
Nachsommer-Schafweide,
welche vom 16. Juli bis 30. November befahren werden darf, auf 3 Jahre, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Ein möbl.
Zimmer
hat zu vermieten.
Zu erst. bei der Exped. d. Bl.
Suche für sofort 1

Mädchen
für Küche und Haushaltung.
Zu erst. bei der Exped. d. Bl.
aus einem schwäbischen

Dorfschulhause
(Zwillinge Kullen)
von Dr. Wilhelm Busch.
2. Auflage (4 bis 6 Tafeln).
Preis brosch. M. 1.80; fein geb. M. 2.70
mit Goldschnitt M. 3.30.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Einen kleineren Wagen
Wagen
hat zu verkaufen.
Berz., laut d. Exped. d. Bl.

Miel- und Lehrverträge
bortätig bei
G. W. Zaiser.

Forstamt Altensteig.
Ruß- und Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 12. Mai nachmittags 3 Uhr
werden aus Staatswald Schorzhart im Osten in Spielberg verkauft:
Kadelholz Am.: 43 Spälter, 38 Scheiter, 6 Brügel, 117 Kubruck.

Altensteig.
Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserhahn
Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Haushaltungsback-Ofen
Leim-Ofen
Fleischrauch-Ofen
Waschkessel, transportabel
sowie
Laminpufftüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Bringmaschinen
Landwirtsch. Gerate
Eiserne Schweinefalle
mit Ulmer Schweineträge

Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.
Trauerkarten fertig G. W. Zaiser.



Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag, den 10. Mai
 rückt die
 gesamte Feuerwehr
 zur Übung aus. Antreten präzise morgens 7 Uhr in voller Aus-
 rüstung beim Magazin in der Burgstraße.
 Das Kommando.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
 am Sonntag, den 10. Mai 1908
 nachmittags 2 Uhr
 im Engel in Obertalheim.
 Tagesordnung:
 Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele von
 Leonberg über „Allgemeine Düngungsfragen“ mit besonderer Be-
 rücksichtigung des Kunstdüngers.
 Die Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem
 Besuche sehr eingeladen.
 Nagold, den 1. Mai 1908.
 Der Vereinsvorstand:
 Reg.-Rat Ritter.

Zur Landesversammlung
 des Bundes der Landwirte in Stuttgart
 am Sonntag, den 10. ds. nachm. 1/2 Uhr
 im Festsaal der Liederhalle
 Hied. Mitglied. d. r. sowie alle Freunde d. Landwirtschaft freundlichst eingeladen.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirte.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.
 Aus dem Nachlass der verst. Frau Karoline Strenger Witwe
 hier kommen am
Samstag, den 9. Mai 1908
 in deren Wohnung gegen allsaldige Barzahlung zur Versteigerung
 von vorm. 8 Uhr an:
 Bücher, Manns- und Frauenkleider sowie Leibweitzeng,
 2 vollst. Betten samt Bettladen, 2 Bettdecke, Bettüberwürfe,
 Bettgewand, Tischtücher, Vorhänge an Türen und Fenster
 Rouleaux, Küchengerät, worunter 2 Kupfergölkten, allerlei
 Handrat;
 von vorm. 11 Uhr an:
 Schreinwerk, worunter 1 Umschlagisch 3 Kommoden,
 1 Werkzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 Nachtsche, 2
 Waschtische, 3 Stühle, 5 Rohrseffel, 1 Fauteuil;
 2 Kisten (18 und 124 Str. haltend), 50 Str. Koff.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Elektisches Lohtanninbad Nagold
 System Stanger.
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheu-
 matismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden
 und allen Blutkrankheiten.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
 Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,
 was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.
 Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden
 und dabei zur Benutzung freundlichst ein
Carl Schwarzkopf.

Sämtliche
Schulbücher
 sind zu beziehen durch die
**G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.**

Die Ziehungsliste
 der Stuttgarter Geld- und
 Pferdlotterie kann einge-
 sehen werden bei
G. W. Zaiser.

Bestes helles
Wasserglas
 zum Eier einmachen empfiehlt
 Nagold. **Hch. Gauss.**
 Nagold.

Käse. Käse.
 Ia vollfette, feinschnittige
 Limburger Käse i. Pergam.
 bei 1 Maßle bei 5 Maßle
 36 -/ 34 -/

bei 1 Maßle bei 5 Maßle
 36 -/ 34 -/
 bei Mille mit 50 Pf.
 30 -/ per Sto.
 Ia schöner, vollsaftige
Schweizerkäse
 Ia bay. Kräuterkäse
Münsterkäse
Edamerkäse
 Delikatesskäschen
 Gervais Imperial
 Liptauer, garniert
Camembert
 empfehlen in tabellosen Qualitäten
 und stets frisch

Nagold.
Berg & Schmid.
 Von heute ab wieder fort-
 während
Schweinefleisch
 1/2 kg 70 -/
Speck
 72 -/, zu haben bei
 Strieter, Wegger.

Geld-Darlehen
 mit und ohne Bürgsch., aus Verleihan
 und Bank, zu leihen, Wechsl., schnell
 und billig (20 -/ Rückporto erd.)
 NB. Keine Deckener gefucht.
 Bankkommission „Rung“, Ludwig-
 burgstr. 116 p. in Feuerbach bei
 Stuttgart.

Jünger kräftige:
Bursche,
 welcher die Sägerei gründlich er-
 lernen möchte, kann sofort oder später
 bei hohen Lohn und guter Behand-
 lung eintreten.
 Nähere Auskunft erteilt
 Fr. Schütte, Wm.
 in Wildberg.

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Kobelwerk, Altensteig
 liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen
 mit Nat. u. Foder; **Stabbretter, Wand-, Türea- u. Fensterverkleidungen.**
 Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.

Umsonst

Mull und Pelz und andere anerkannt
 wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nar einverpackt
Flammers Seifenpulver
 als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.



Frauenarbeitschule Nagold.
 Der neue Kurs beginnt nicht am 11. Mai
 sondern am Montag, den 18. Mai morgens 8 Uhr. Anmeldungen
 nimmt entgegen: die **G. W. Zaiser'sche Buchhlg.**
 Der Vorstand.

Nagold, den 7. Mai 1908.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß unser lieber Sohn und Bruder
Oskar
 nach schwerem Leiden im Alter von 10 1/2 Jahren
 sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Eltern:
**Ankerwirt Walz und Frau
 mit Kindern.**
 Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Dr. Oetker's Gesundheitskuchen.
 Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu
 Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's
 Backpulver, das abgeriebene Gerste einer halben Zitrone, 4
 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre zu
 Schnee, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem
 Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb mit dem
 Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe
 den Kuchen in ca. 1/2 Stunden.
Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.
 Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade 1
 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiern. Zu-
 bereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der
 Haut gehackten Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade
 und den Vanillin-Zucker hinzu, lege mit einem Eßlöffel Häufchen
 auf ein Blech, welches mit Wachs eingestrichen ist, oder auf kleine
 Oblaten und backe bei gelinder Hitze

Feldhausen.
Chilisalpeter
 hat zu verkaufen
S. Schöder.
 Str. Günther z. Linde, Nagold.
 Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geübert?
 Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.
 Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn
 sie besitzt die neueste und beste Tintenführung, die als versagt und klemmt,
 dauernd befriedigt und Ihnen ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein
 Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.
 Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhlg.



82. Jahr
 Erhalten
 mit Kassa
 Geb. und
 Preis vier
 hier 1 -/, m
 bis 1.00 -/, k
 und 10 km
 1.25 -/, im
 Mühlentberg
 Monatshon
 nach Ver
 M 108
 Sch
 Schulwe
 Aufnahme
 im schulpf
 geistiges G
 der öffentl.
 In die
 a) die
 b) die
 c) die
 d) fuch
 Schulmerr
 Nicht f
 welche ein
 S. 153) und
 Kinder, wel
 Die Pa
 begenß, der
 kann.
 Für je
 vorsteh
 ung angele
 Ausfertigu
 zulegen, we
 Oberschulb
 Exemplar d
 aufzunehm
 Nagold
 Altensteig-
 Friedent
 wollen die
 ferien des
 der Volkun
 lichen Ver
 Regl. S.
 Gemein
 fremde M
 Mai d. J.
 Schlange
 Nagold
 Heber
 noch geme
 Joseph de
 Im
 Majestä
 Fried
 Am 7
 Freund G
 h. d., sohal
 daß manch
 früher dur
 Graf dare
 edle Art u
 weglegt".
 der größte
 waltige T
 hielten gl
 Grafen, z
 nach dem
 brauchen,
 Gemäts c
 priß er u
 über ein
 *) Mit
 Kulturinter
 Walter W
 freie Reich
 — 8. Ober